

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Annoncenblatt am Samstag.

Donnerstag, den 1. November 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 4/8 Rthl., im Bezirk 2 4/8 Rthl. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 2 1/2 Rthl.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate November und Dezember nehmen für a u s w ä r t s alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten, für hier die Unterzeichnete entgegen.

Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, Hundswuth betreffend.

Am 24. d. Mts. ist in hiesiger Stadt der unten beschriebene Hund eingefangen worden, welcher sich hier mehrere Tage herumgetrieben, mit andern Hunden geraucht, auch in Hirsau ein Kind angefallen hat, und am 26. d. Mts. verendete.

Nach dem Ergebnisse der Sektion war das Thier zweifellos wuthkrank, weshalb für die Orte Calw und Hirsau allgemeine Hundesperre verfügt worden ist.

Da der Hund möglicherweise auch an andern Orten Menschen oder Thiere angefallen hat, so wird dieß mit der Aufforderung bekannt gemacht, sachdienliche Mittheilungen namentlich über die Herkunft des Hundes, in thunlicher Bälde hieher gelangen zu lassen.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden noch besonders angewiesen, nach dem Treiben des Hundes in ihren Gemeinden geeignete Nachforschungen anzustellen und falls Erhebungen gemacht werden, sofort hieher zu berichten.

Den 29. Oktober 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Beschreibung des Hundes.

Rüde, ca. 1 Jahr alt, Bastard von Rattenfänger und Pinscher, von schwarzer Farbe mit gestuften Ohren, weißen Abzeichen an Vorderfüßen, Brust und Unterkiefer, sowie weißem Streif über die Nase. Das Thier trug ein lebernes, ca. 2 Finger breites Halsband.

Revier Hirsau.

Reisstreu-Verkauf.



106 Sausen Nabelreisach

aus dem Staatswald Wedenhardt in der Havelburg kommen **Montag**, den 5. Novbr., Vormittags 9 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach zum Verkauf.

R. Revieramt.

Stammheim.

Executions-Verkauf.

Ein aufgerichteter Wagen mittlerer Stärke mit eisernen Achsen, ein Flandernflug und ein Egge, wird auf dem Executionsweg am

Samstag, den 3. Nov., Mittags 12 Uhr, bei dem Rathhaus hier verkauft.

Den 29. Oktbr. 1877.
Schultheißenamt.
Kämpf.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche wir bei dem schweren Leiden unseres Gatten und Vaters erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung, wie auch den Herren Ehrenträgern sagen wir den herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe
Rosine Jost.

Nächsten **Sonntag**, sowie die ganze Woche über bacht

Zaugenbrezeln

J. Saydt, Bäcker,
Vorstadt.

Nächsten **Sonntag**, sowie die ganze Woche über bacht

Zaugenbrezeln

Georg Psrommer,
Biergasse.

Fettes Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Georg Hammer, Metzgergasse.

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Die Frauen und Jungfrauen des Vereins werden freundlich gebeten, nächsten **Freitag**, den 2. November,

Mittags 2 Uhr
sich wieder bei mir einzufinden zu wollen.
Mathilde Schaubert.

Dankagung.

Für die hartbedrängte deutsch-evangelische Gemeinde Jacobens in der Bulowina empfangen von St. 3 M., R. R. 2 M., R. R. 3 M. 20 S., R. 2 M., R. 1 M., J. 1 M., M. 3 M., G. 2 M., R. 1 M., B. 2 M., R. R. 5 M., W. 3 M.

Herzlich dankend

Rektor Müller.

Erdöl-Lampen

in schönster Auswahl und äußerst billig bei
Beiser & Bertschinger.

3-4 Zimmer

hat sogleich zu vermieten
Zimmermann Koch
in Hirsau.



Privat-Unterricht

für **Herren** und **Damen** in der englischen & französischen Sprache von einem Sprachlehrer.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Dankfagung.

Für die rasche Hilfe, welche ich bei meinem Brandunglück am vorig. Sonntag erfahren durfte, insbesondere den verehrl. Mitgliedern der Feuerwehr und der verehrl. Einwohnerschaft sagt herzlich Dank
F. Gadenheimer.

Empfehlung.

Nachdem wir unser reichhaltiges Lager in

Glas-Waaren

durch eine neue Sendung wieder vollständig sortirt und die Preise derselben den eingetretenen Preisermäßigungen einzelner Sorten entsprechend festgestellt haben, so offeriren wir unter anderem:

sehr starke Bierflaschen pr. 100 à M. 18.
echte Champagnerflaschen „ à M. 21.
weiße Glasziegel pr. Stück à 50 S.
Beisser & Bertschinger.

Abschied.

Allen meinen werthen Freunden und Bekannten sage ich auf diesem Wege ein herzlichtes Lebwohl.

Gustav Ring,
Schreinermeister.

Haut und Zähne



Laurus camphora

werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene Campher-Toilette- und des berühmten Dr. Rittering von A. Osterberg-Græter Stuttgart, zu haben bei

Beisser & Bertschinger.

Schon über 20 Jahre!

ist der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup das bewährteste und beste Haus- und Genußmittel bei allen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und jedem Lungenleiden, sowie Schwindsuchtschusten und dem Blutspeien.

Lager bei

S. Leuthardt,
vormals W. Enslin.

Schöne Bettfedern

(Sommerripp), in verschiedenen Sorten, sowie fertige

Betten

bester Qualität sind stets vorrätzig bei
G. F. Ader.

Calw.

Im Saale des Gasthofs z. „Baldhorn“
Samstag, den 3. November 1877.

Concert der Violin-Virtuosin

Fräulein Sophie Sumler

unter gütigster Mitwirkung hiesiger und auswärtiger musikalischer Kräfte.

PROGRAMM.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1) Ouvertüre zu „Euryanthe“ von
(4händig für Pianoforte.) | C. M. v. Weber. |
| 2) Concert-Fantasie von
Frl. Sumler. | Vieuxtemps. |
| 3) „Der Himmel hat eine Thräne geweint“,
Lied für Sopran mit Violin- u. Klavierbegleitung | Kücken. |
| 4) Valse des fleurs (Solo Pianoforte) von | Kettner. |
| 5) a. Ich grolle nicht, Lied von
b. Das Sträußert | Schumann.
Abt. |
| 6) Sonate für Violine und Pianoforte von
Frl. Sumler. | Mozart. |
| 7) Das Maiglöckchen, Duett von | Mendelssohn. |
| 8) Dem Herzallerliebsten, Lied von | Taubert. |
| 9) a. Gebet, von
b. Loure „ | Schubert.
Seb. Bach. |
| 10) Elsa's Traum, Arie aus Lohengrin von | Wagner. |
| 11) L'Aragonesa, (Valse de Concert) „
Frl. Sumler. | Alard. |

Anfang präcis 7¹/₂ Uhr. Eintrittspreis 1 Mark.

Keine Restauration während des Concerts.

Silberne Medaille.



Ehrendiplom.

Die größte und berühmteste

Wohnspinn- und Weberei

Schreßheim,

Station Dillingen bei Ulm.

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

er sucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** zum

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtsfreie Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtsfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 — 3 J per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Gehehl ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, daß das Schreßheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: **Die Agenten:**

G. F. Acker in Calw.
J. G. Schweizer in Oelsheim.
Jac. Walz in Wildberg.
J. M. Ziegler, in Denzlingen.
L. Honold in Deckenpfronn.

G. Hartmann z. Sonne in Liebenzell.
Chr. Pfeiffer in Stammheim.
Chr. Stiegelmayr in Gedingen.
J. F. Stralle in Althengstett.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf **Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände**, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien. Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Wilh. Voss z. Engel in Calw.
Fr. Gräßle, Schlossermeister in Neubulach.
Jak. Schmidt, Wagner in Stammheim.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten Samstag, den 3. November, Abends 8 Uhr,
findet bei Thubium die jährliche

General-Versammlung

statt. Tagesordnung: a) Rechenschaftsbericht,
b) Kassenbericht,
c) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses,
d) Antrag des Ausschusses wegen Veräußerung des Klaviers.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet die Mitglieder freundlichst ein
Der Ausschuss.

CALW.

Am Samstag, den 3. November halte ich

Diebesuppe,

wozu freundlichst einladet

G. Morof, Restaurateur.

Schuld- und Bürgscheine, Zins-Quittungen

für die württemberg. Staats-Schulden-
Zahlungs-Kasse und für Privaten,
sowie

Quittungs-Formulare für beliebige Zahlungen,

empfiehlt zu gef. Abnahme
die **A. Delschläger'sche**
Buch- u. Steinruderei.

Einen schönen großen

Ovalofen

mit Vorherd hat zu verkaufen
Safner Rüttschelle.

— Stuttgart. Der „St.-A.“ schreibt unterm 29. d. M.:
Personenzug 130 ist gestern Nacht beim Abfahren von der Station
Herbrechtingen in der Richtung nach Ulm auf einige Güterwagen des
Zugs 347, von welchen ein Theil über die von Zug 130 zu passirende
Abfahrtsweiche hinausragte, aufzufahren. Eine Verletzung von Passa-
gieren kam nicht vor, dagegen wurden einige Güterwagen beschädigt.
Nach zwei Stunden konnten beide Züge ihre Fahrt fortsetzen. Unter-
suchung ist bereits eingeleitet.

— Stuttgart, 26. Okt. Auf das von Hackländer hinterlassene
Vermögen ist nunmehr in der That Beschlagnahme gesetzt worden. Die
Sache ist sehr ernst, denn es handelt sich um eine voraussichtliche
Strafsumme von über 100,000 M und an Erlaß derselben kann um
so weniger gedacht werden, als ähnliche Prozesse gegen andere, meist
in kleinen Verhältnissen lebende Leute angestrengt worden sind. So
geht der unerquickliche Zwischenfall einem noch weit unerquicklicheren
Nachspiele entgegen. Auch auswärtige Verleger, mit denen der Ver-
storbene in Verbindung stand, sind jetzt amtlich aufgefordert worden,
genau zusammenzustellen, was sie im Ganzen an Hackländer für Ho-
norar gezahlt haben.

— Stuttgart, 29. Okt. Am letzten Samstag wurde hier der
28 Jahre alte Wagnerehegatte Gottlieb Kuschwitz von Nafadel, Regier-
ungsbezirk Breslau, wegen Bettels verhaftet, in dessen Besitz 272 M
51 Pf. baar Geld gefunden wurden.

— Stuttgart, 30. Okt. Heute Nacht sind etwa 80 württem-
bergische Steinhauergesellen mit dem Schnellzug via Ostende nach
London abgegangen, wo sie gegen guten Lohn Arbeit finden. Die
Ueberfahrtskosten trägt der Unternehmer. Die Beköstigung und Wohn-
ung erhalten die Steinhauer in London vertragsmäßig gegen 2 M
per Tag.

— Ludwigsburg, 27. Okt. Die „L. Ztg.“ schreibt: Letzten
Donnerstag Nachmittag wurde die Brüder- und Kinderanstalt „Karlshöhe“
in Aufregung und Schrecken versetzt, woran Kinder und Erwachsene
wohl längere Zeit denken werden. Einer von den erst in neuerer
Zeit aufgenommenen Brüdern nämlich, an dem man übrigens in den
ersten Tagen seines Aufenthalts in genannter Anstalt nichts besonderes
bemerkt hatte, gab augenscheinliche Beweise von Geistesstörung zu
erkennen. In einem solchen Anfälle stürzte sich derselbe plötzlich auf
die andern Brüder, verfolgte sie mit dem Messer, und nachdem sich
dieselben in die Anstaltshäuser geflüchtet hatten, zertrümmerte er unter
fürchterlichen Drohungen mit Steinwürfen ungefähr 50 Fensterscheiben,
wobei namentlich die Kinder eines der Mädchenhäuser sehr gefährdet
waren. Nachdem sich seine Kräfte erschöpft und er zu Boden gestürzt,
gelang es der Beherztheit einiger Brüder, seiner habhaft zu werden
und ihm die Zwangsjacke, welche aus der Stadt herbeigeschafft worden
war, anzulegen. Noch am Abende wurde er in den hiesigen Spital gebracht.

— Von der Neutlinger Alb. Ein Fall der Vergiftung durch
Belladonna, der im Lauf dieser Woche in Genlingen vorkam, dürfte
in gegenwärtiger Jahreszeit Eltern und Lehrer bewegen, die Kinder
und Schüler mit der Tollkirsche bekannt zu machen und vor dem Ge-
nuß dieser Beeren ernstlich zu warnen. Dieß schon deshalb, weil ge-
genwärtig diese Beeren reif sind und die Kinder viel im Walde sich
aufhalten, um „Büchsele“ aufzufressen. Ein Knabe von Genlingen, 3
Jahre alt, kostete in dieser Woche von dieser gefährlichen Frucht.
Bald darauf zeigten sich an ihm die bekannten Anzeichen der Vergif-

tung durch Belladonna. Den Bemühungen des herbeigerufenen Arztes
gelang es glücklicherweise noch, den Kleinen dem Tode zu entreißen.
Eine weitere Gefahr droht unsern Kindern durch die sogenannte Kreuz-
otter, die ebenfalls bei uns nichts Seltenes ist. Kam es doch vor,
daß einige Knaben, die barfuß waren, zwei Ottern tödteten, ohne zu
wissen, daß die eine derselben eine Kreuzotter ist.

— Balingen, 26. Okt. Ein bedauernswerther Unglücksfall hat
sich am Freitag Abend zwischen Bülhausen und Stockhausen ereignet.
Der Postbote aus letzterem Orte, ein 71jähriger aber noch sehr rüstiger
Mann, der schon seit einer langen Reihe von Jahren täglich seine
äußerst beschwerliche Tour durch mehrere Ortschaften hierher und zurück
ausführte, stürzte zwischen oben genannten Orten, wohl im Dunkel
der Nacht auf dem schon so oft zurückgelegten Weg irre geleitet, mit
dem Botenranzen auf dem Rücken einen steilen Abhang hinunter
und erlitt hierbei, namentlich am Kopf, so bedeutende Verletzungen,
daß der Tod wohl sogleich eintrat. Seine Angehörigen, von dem
langen Ausbleiben des Verunglückten beunruhigt, brachen zu später
Stunde auf, um ihn zu suchen, und fanden Nachts 12 Uhr durch den
am Straßenrand liegenden Botenstock aufmerksam gemacht, den Leich-
nam des Unglücklichen in der tiefen Schlucht. Gerichtliche Untersuchung
ist zwar eingeleitet, doch dürfte dieselbe keine besonderen Resultate zu
Tage fördern, da der Verunglückte im Besitz seiner Uhr und Baarschaft
gefunden wurde und ein Verbrechen den vorhandenen Umständen nach
überhaupt nicht wohl anzunehmen ist.

— Ulm, 27. Okt. Ein Bauer von Senden, bairischen Bezirks-
amts Neu-Ulm, hatte letzten Samstag auf dem hiesigen Wochenmarkt
an einen Händler ein nicht unbedeutendes Quantum Butter verkauft.
Als man die Ballen aufschnitt, zeigte es sich, daß nur außen eine
dünnere Schichte richtiger Butter, innen aber eine Mischung von sog.
Knochenkäse war. Derselbe Bauer kam heute wieder mit ein paar
Ballen auf den Markt. Beim Durchschneiden zeigten diese die gleiche
Beschaffenheit, wie die vor acht Tagen verkauften, die Polizei nahm
deshalb den Verkäufer fest, welcher sich nunmehr wegen Betrugs in
gerichtlicher Haft und Untersuchung befindet.

— Biberach, 28. Okt. Unsere Gegend hat gestern ein Merk-
zeichen verloren, was vornehmlich bei alten Leuten schlimme Erinnerungen
erweckte. Das Benzenhaus, ein einsamer Hof auf den Höhen gegen
Südost gelegen und 1 Kilom. von der Heinrichsburg entfernt, ist gegen
5 Uhr Nachmittags niedergebrannt. Zur Zeit, als die berüchtigte
Räuberbande des schwarzen Berri das Oberland brandschatzte, war es
ein beliebter Sammelplatz jener Bande. Ueber die Entstehung des
Brandes ist vorerst nichts Näheres bekannt.

— Aus Baden, 29. Okt. In Pforzheim scheint die noch im
vorigen Jahre so lebhaft aufgetretene Agitation gegen die Staats-
kontrolle für Gold- und Silberwaaren sich in ihr Segenthell umge-
wandelt zu haben; die Mehrheit der dortigen Fabrikanten hat jetzt
gegen ein thatsächlich wirksames Kontrollgesetz nichts mehr einzuwenden.

— Lahr, 27. Okt. Die am letzten Samstag auf dem hiesigen
Wochenmarke in Szene gesetzten Taschendiebereien wurden heute fort-
gesetzt. Einem Dienstmädchen wurden 20 M aus der Tasche gestohlen.

— München, 27. Okt. Der katholische Pfarrer Günther von
Pettstadt bei Bamberg ist wegen der in einer Predigt gethanen Neu-
herung, „Ein Liberaler kann und darf nicht gewählt werden; wer ihn
wählt, versündigt sich schwer,“ vom Schwurgericht in Oberfranken
eines Vergehens wider die öffentliche Ordnung nach §. 130 a des

in
er Kräfte.
Wober.
mps.
nn.
sohn.
t.
ch.
ark.
m a/D. 1871.
Rünchen 1876.
zum
en ist, wä-
tehen. Das
en mechan-
alle Wünsche
en abgeholt
er Garn
wir bereit,
Liebenzell.
m.
hingen.
tt.
chaft
en übernimmt
Bieh, Feld-
tädten als auf
ende Prämien.
den Unterzeich-
v.
Neubulach.
annheim.



R. Str. G. (Ranzelparagraph) für schuldig erkannt und zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt worden.

— München, 29. Okt. Die Münchener Kunst hat einen großen Verlust erlitten; einer ihrer liebenswürdigsten Vertreter, der Begründer und Verleger der weltbekannten Fliegenden Blätter, Kaspar Braun, ist heute Morgens, nachdem sein Freund und Genosse, der humorreiche J. Schneider, schon vor mehreren Jahren ihm vorangegangen, im 71. Lebensjahr gestorben.

— Leipzig, 24. Okt. Selbe Plakate an den Straßenecken und eine Bekanntmachung des hiesigen Polizeiamtes an der Spitze des Tageblattes verkünden, daß am gestrigen Abend im hiesigen Hauptpostamt am Augustusplatz die Unterschlagung einer bedeutenden Werthsumme stattgefunden hat. Der Postunterbeamte Karl Friedrich Pilz aus Breslau, welcher als Aus Hilfsbeamter angestellt war, ist beschuldigt, ein Werthpaket, in welchem sich über 11000 M. in englischem Golde befanden, an sich genommen zu haben und damit entflohen zu sein. Die Oberpostdirektion hat auf die Habhaftwerdung des Verbrechers eine namhafte Summe als Belohnung gesetzt.

— Wien, 27. Okt. Der gestern durchgeführte Prozeß gegen die drei Diurnisten im Arsenal, welche Pläne über die Erzeugung der Uchatiuskanone an auswärtige Vertreter zu verhandeln suchten, hat natürlich Aufsehen erregt, doch ist nur das Allgemeine in die Öffentlichkeit gedrungen, da die Verhandlung geheim geführt wurde. Es wurden übrigens nur zwei der Angeklagten, Nachtnebel und Zeller, zu je 4 und 2 Jahren Kerker verurtheilt. Die Milde dieses Urtheils wird damit erklärt, daß eben die Schuld auch jene indirekt trifft, die es diesen untergeordneten Leuten so leicht gemacht, über wichtige Vorgänge im Arsenal Aufklärungen zu erhalten. Diese sind aber auch der Strafe nicht entgangen, nur ist dieß nicht öffentlich bekannt geworden, wie bei allen ähnlichen militärischen Vorgängen.

Paris, 28. Okt. Das Testament Dubochet's ist eröffnet worden; es hat sich dabei herausgestellt, daß das Verriicht, Gambetta befinde sich unter den Erben, auf bloßer Erfindung beruhte.

Paris, 29. Okt. Francois erklärt, die Blätter der Linken hätten Unrecht, wenn sie meinten, Mac Mahon sei geneigt, der Linken Zugeständnisse zu machen. Daß das Ministerium dem Marschall überlasse, sich an Männer zu wenden, welche sich ihm zur Unterstützung seiner bisherigen Politik darbieten, schließt nicht ein, daß der Marschall bereit sei, auf diese Politik zu verzichten und von den Erklärungen abzuweichen, welche ihn vor dem Lande verpflichteten. Francois stellt in Abrede, daß die Mehrheit des Senats bereit sei, sich aufzulösen, und bemerkt, die Mehrzahl der Senatoren sei noch abwesend, und solche Entscheidungen können nur aus Gesamtberatungen hervorgehen.

Aus Schottland kommen traurige Nachrichten über die Ernte. Seit Menschengedenken hat es in einem Jahre in Schottland nicht so viel geregnet, wie in den zwölf Monaten bis zu Michaelis. In Schottland, wo Jupiter Pluvius ohnehin sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, will das viel heißen. Die Folgen lassen sich denken. Im mittleren Schottland hat man mit der Ernte eigentlich erst gegen Mitte September angefangen. Im Norden begannen Hafer und Gerste vielfach erst am 1. Oktober die Farbe zu wechseln. Bis dahin waren sie grasgrün. Die Weiden sind den Sommer hindurch so naß gewesen, daß das Vieh sich kaum hat niederlegen können, deshalb hat es auch trotz des reichlichsten Futters nur sehr mäßig an Gewicht zugenommen. Um dem Uebel die Krone aufzusetzen, fiel am 11. Okt. unerwartet zwei Zoll Schnee. Es folgte ein scharfer Frost, der alle grünen Feldfrüchte vernichtete, und seitdem haufen abwechselnd Regen, Schnee und Sturm. Es ist also mit der Einheimisung vorbei. Viel Getreide verkauft draußen auf dem Felde. Was halbwegs eingeheimet worden ist, körnert schlecht. Hülsenfrüchte haben schlecht angefangen und sind schlecht gereift. Kartoffeln sind im ganzen Lande dürftig und in Schottland derart, daß sie an manchen Orten gar nicht das Aussehen lohnen. Was gewachsen ist, das ist meist von der Fäulnis befallen. Um das Unglück voll zu machen, gibt es in diesem Jahre auch wenig Torf, der im Hochlande das hauptsächlichste Feuermaterial bildet. Gestrichen und gestochen ist wohl worden, allein ohne Sonne hat er nicht trocknen wollen. Der Ausfall in der Rübenerte allein wird auf dritthalb Millionen Pfund angeschlagen! In Schottland gibt es zurückgelegte Ersparnisse, welche über die Noth halbwegs hinweghelfen, allein es wird trotzdem manche Familie zu barben haben.

Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, sieht ein neues Dogma der katholischen Kirche in Sicht; nemlich das von der weltlichen Herrschaft des Papstes. Der bekannte Vater Curci ist aus der Gesellschaft Jesu ausgestoßen worden, weil er nicht von Ideen abzubringen war, die mit diesem künftigen Dogma unvereinbar sind.

Moskau, 26. Okt. Generalmajor Hartung hat sich gestern im Gerichtssokale erschossen, unmittelbar nachdem die Geschworenen bei der Verhandlung des Prozesses Sanftleben denselben der Entwend-

ung von Wecheln und anderer Criminalverbrechen für schuldig erklärt hatten; derselbe ließ einen Zettel zurück, auf dem er seine Unschuld betheuerte.

Philadelphia, 12. Okt. Die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung Seitens der Ver. Staaten wird in den ersten Sitzungen des Kongresses beschlossen werden. Es scheint allerdings keine massenhafte Beschickung durch amerikanische Industriellen beabsichtigt zu sein, aber jedenfalls wird doch eine ziemliche Anzahl derselben dort ausstellen. Verschiedene Vereine, wie die Tempelritter, Militärgesellschaften, Schützenvereine etc., trafen bereits Vorbereitungen, um die Ausstellung in vergünstigter Weise besuchen zu können. Auf den Plan der Tempelritter und der Militärvereine ist aber in letzter Woche kaltes Wasser gegossen worden, indem von Paris berichtet wird, daß den Tempelrittern das Tragen ihrer Regatten nur in den Freimaurerlogenräumen erlaubt sei, ebenfalls könne es nicht erlaubt werden, daß unsere Militärvereine sich öffentlich in Uniform zeigen. Wahrscheinlich werden nun die beiden genannten Vereine ihren Plan aufgeben, denn es gibt wohl kein Volk mehr auf Erden, welches sich so gerne mit Fittlerzeug behängt und damit stolziert, als unsere jetzige amerikanische Generation.

Chicago, 5. Okt. Die Geschäftswelt ist durch zwei großartige Betrügereien, natürlich nur in eine vorübergehende Aufregung versetzt. In beiden Fällen sind die Verbrecher höchst angesehene Leute, fromme Kirchenmitglieder, Lehrer in Sonntagsbibelklassen etc. Morton, Direktor der W. Philadelphia-Pferdebahn-Gesellschaft hat in Verbindung mit dem Kassier derselben 11,000 Aktien, zu 50 Doll. jede, unberechtigterweise ausgestellt und in Kurs gesetzt. Die Angeklagten wurden gegen Bürgschaft von 10,000 und 50,000 Doll. vorläufig freigelassen. In New-York hat Gilman, ein angesehener Börsenmakler Fälschungen im Belauf von mehr als 300,000 Doll. dadurch begangen, daß er seit mehreren Jahren die Ziffern echter Antheilscheine einer Versicherungsgesellschaft aus Hunderten in Taufende verwandelte und darauf von den ihm vertrauenden Bankern entsprechende Baarbeträge entlieh. Er hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen, nach Einigen durch einen Sprung in den East River.

Vom Kriege.

Der französische Luftschiffer Hr. Arnous-Rivière, welcher sich seit längerer Zeit in Bukarest aufhält, hat seine Kunst und seinen Ballon den Russen zu Rekonoszirungen angeboten, ohne daß von dem Anerbieten bisher Gebrauch gemacht worden wäre.

St. Petersburg, 28. Okt. Eine Depesche des Golos aus Kärübdara vom 27. d. sagt: Vorgestern fanden Verhandlungen in Betreff der Uebergabe von Karz statt, zu welchem Zwecke türkische Parlamentäre in unserem Lager eingetroffen sind.

St. Petersburg, 29. Okt. Offiziell. Bogot den 29. d. Gestern umzingelten die Garbetruppen unter General Gurlo die türkische besetzte Stellung in Telisch auf der Straße nach Sofia, und eröffneten das Bombardement aus 72 Geschützen. Nach zweistündigem Bombardement kapitulierte und streckte die Garnison von Telisch die Waffen, bestehend aus 7 Labors mit 3 Geschützen unter Ismail Chaki Pascha. Etwa 300 entflohen, die übrigen, darunter der genannte Pascha, über 100 Offiziere, befinden sich vorläufig in der Redoubt bei Gornidubniaf, werden aber freigelassen; doch zogen Ismail Chaki und einige Offiziere es vor, in Gefangenschaft zu verbleiben.

Aus Bukarest den 22. Okt. wird der Pol. Korr. geschrieben: Gestern Mittags ist hier abermals ein starker Transport verwundeter Rumänen eingetroffen. Der überwiegende Theil dieser armen Leute laborirt überdies an erfrorenen Füßen. Bekanntlich bedient sich der größte Theil der Grenzsoldaten der sogenannten „Opinschen“ (Sandalen) als Fußbedeckung, die schon längst zerrissen sind. In Folge dessen stehen ganze Abtheilungen dieser Truppen schon seit Wochen im fürchterlichsten Wetter barfußig in den eisigen Schanzgräben vor Plewna. Nach Aussage von Aerzten fällt nun den bedauerwerthen Leuten das Fleisch wie Fetzen von ihren kranken Füßen, und werden Tausende hinterher auf Krücken im Lande herumhinken.

Vermischtes.

(Weibliche Aerzte.) In Hamburg wurde, wie bekannt, Ende vor. Monats ein „Frauentag“ abgehalten, wobei u. a. den Anwesenden zur Kenntniß gebracht wurde, daß derzeit in Berlin eine ganz passende von einem weiblichen Arzt (Frl. Dr. Tiburtius) geleitete Poliklinik für Frauen- und Kinderkrankheiten bestehe, worin im vorigen Jahre 570 Patienten behandelt, 1060 berathen wurden, und in Hamburg selbst Frl. Daums (prakt. Aerztin) eine Poliklinik eröffnet habe. In Berlin sollen auch 3 wissenschaftlich gebildete Zahnärztinnen sich einer guten Praxis erfreuen.

Redaktion, Druck und Verlag von E. T. Schöner in Schw.

